



# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
14.07.2015

1. **Betreff:** Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Gemeinderat	16.11.2015	öffentlich

3. **Finanzielle Auswirkungen:** Nein  Ja   
(Kurzübersicht)

4. **Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:** Nein  Ja

in voller Höhe  teilweise 90.000 €  
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

5. **Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:**

1. **Investitionskosten**

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) \_\_\_\_\_ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./\_. \_\_\_\_\_ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) \_\_\_\_\_ €

2. **Folgekosten**

Personalkosten \_\_\_\_\_ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand  
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der  
Durchführung der Maßnahme \_\_\_\_\_ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./\_. \_\_\_\_\_ €

Jährliche Belastungen \_\_\_\_\_ €

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Herrmann-Burkart, Jutta	82-2294	14.07.2015

---

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

---

## **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

1. Die Pflege für den Messekreisel wird in die gehobene Pflege bei den TBO beauftragt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mittelfristig im Zuge der Sanierungsempfehlung des Regierungspräsidiums, die gemeinsam durch die Verwaltung und das Büro Schreiberplan entwickelten Ideen für die Kinzigbrücke mit dem Regierungspräsidium als Eigentümerin zu besprechen. Diese sind weiter zu konkretisieren und in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium als Entwurf mit Kostenberechnung auszuarbeiten.
3. Die Restmittel aus dem Messekreisel von rund 90 T€ sollen für die weitere Planung der Kinzigbrücke im Doppelhaushalt 2020/21 beibehalten werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Herrmann-Burkart, Jutta	Tel. Nr.: 82-2294	Datum: 14.07.2015
---	--	----------------------	----------------------

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

## Sachverhalt/Begründung:

### 1. Strategisches Ziel

Die Vorlage dient dem strategischen Ziel Nr. 6:

„Innovative städtebauliche Entwicklung und hochwertige Gestaltung des Stadtbilds, des öffentlichen Raums und der Infrastruktur unter Einbeziehung der Bürgerschaft.“

### 2. Einleitung

Mit der Drucksache 182/09 wurde die Planung von Prof. Schreiber zur Gestaltung des Messekreisels den Gremien vorgestellt und diskutiert.

Das Konzept sah folgende Elemente vor:

*„Zunächst sollen alle bisher tiefliegenden Zonen, Absenkungen der Verkehrsbauwerke und Einschnitte auf das obere Niveau gebracht werden. Es wurde eine raumwirksame Geste entwickelt, die auf den Blickbezug Oberrheinhalle/ Burda Hochhaus/ Hügelkette reagiert. Zunächst wird das großzügige, leicht geneigte grüne Vorfeld der Oberrheinhalle mit den Grünflächen innerhalb des Verkehrsbauwerkes in einen Zusammenhang gebracht, indem die flach geneigte Fläche zu einer großen zusammenhängenden, sichelförmigen Zone ausgebildet wird. Diese wird auf ihrer „Gratlinie“ durch eine gebogene Baumreihe aus schlank und aufrecht wachsenden, säulenartigen Bäumen begrenzt. Nach Westen und Norden fällt die Sichelfigur über flach geneigte Böschungen zur unteren Straßenebene ab. Eine weitere Unterstützung erfährt dieses artifizielle Landschaftselement durch einen breiten Strauchgürtel aus immergrünen niederen Gehölzen, der die Baumreihe zusätzlich räumlich stützt. Als bodennahe Ergänzung des Sichelmotivs werden die vor der Oberrheinhalle vorhandenen bogigen Blumenbeete in die ebene Grünfläche hinein übernommen. Mit diesem einfachen landschaftsarchitektonischen Mittel entsteht eine mehrfach geschichtete Raumorientierung auf das Thema Oberrheinhalle/ Burda Hochhaus, das mit seiner Maßstäblichkeit den Großelementen Kinzig, Kinzigbrücke, Messe, Gewerbegebiet und Verkehrsbauwerke Paroli bieten kann.“*

Die Verwaltung wurde im Rahmen der Beratung im Juli 2010 beauftragt, durch ein „geeignetes konkurrierendes Verfahren“ weitere Gestaltungsmöglichkeiten zum vorgestellten Entwurf des Büros Schreiberplan vorzulegen. Dessen Planung sollte aber weiter Bestandteil der zu beratenden Entwürfe bleiben.

Die Hochschule Nürtingen hat daraufhin im Studiengang Landschaftsarchitektur, unter Leitung von Prof. Helleckes, einen Stegreifentwurf durchgeführt und dessen Ergebnisse wurden mit der Drucksache 195/12 vorgestellt und diskutiert.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Herrmann-Burkart, Jutta	Tel. Nr.: 82-2294	Datum: 14.07.2015
---	--	----------------------	----------------------

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

Die Auswertung der Entwürfe verdeutlicht, dass mehrheitlich landschaftliche Ansätze verfolgt werden. Im Wesentlichen wurde auf Inszenierungen auf dem Kreisel verzichtet, da sie ablenkend im Hinblick auf die Verkehrssicherheit wirken und Blickzusammenhänge verstellen. Ebenso wird auf Installationen verzichtet, die mit der vorhandenen Situation der Oberrheinhalle und anderen prägenden Elementen konkurrieren.

Die Variante des Büros Schreiberplan wurde ebenfalls nochmals vorgestellt, allerdings inzwischen ohne die prägende Baumsichel, die seitens des Regierungspräsidiums inzwischen als nicht genehmigungsfähig eingestuft wurde.

Das Planungsbüro hielt an der grundsätzlichen und aus Sicht der Verwaltung guten Gestaltungsidee fest. Das Relief des Messekreisels wurde noch mit einem leichten Anstieg nach Westen modifiziert. Die gefassten Rasenflächen wurden durch großzügige, leicht überhöhte Staudenbänder aufgelockert, die sich als zusammenfassende Geste sichelförmig von der Oberrheinhalle in den Messekreisel hinein entwickeln. Diese Form wird durch einen Gehölzbogen mit einer flächigen niederen Strauchpflanzung nach Westen unterstützt. Für die straßenbegleitenden Restflächen runden niedere Blütenwiesenansaat als Bienenwiesen das Konzept ab, und soweit aus Gründen der Verkehrssicherheit unproblematisch, können einzelne Laubbäume in den Randbereichen ergänzt werden.

Der Beschluss lautete deshalb, den Entwurf von Prof. Schreiber gem. Anlage Nr. 1 umzusetzen.

### **3. Verkehrliche Aspekte und Einschränkungen der Gestaltungsmittel aus Gründen der Verkehrssicherheit**

Der Messekreisel und seine umlaufenden Grünflächen sind im Besitz und in der Zuständigkeit des Bundes. Die Gestaltung des Messekreisels musste daher mit dem Regierungspräsidium und der Polizeidirektion abgestimmt werden. Das Straßenbauamt und die Polizeidirektion befürworteten die vorgelegte Planung. Aus Gründen der Verkehrssicherheit wurden die Baumpflanzungen jedoch vollständig abgelehnt.

#### Verkehrssicherheitsaudit

Im Rahmen eines Verkehrsaudits hat das Büro BSV Aachen ein Verkehrssicherheitsaudit für den Messekreisel durchgeführt. Dabei wurde auch die Gestaltung mit den geplanten Bäumen begutachtet. Bezüglich der Baumstandorte kommt das Büro zum Schluss, dass diese keine Gefährdung darstellen. Dabei wurde jedoch nicht unterstellt, dass die Fahrzeuge mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit einfahren. Es wurden aber die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten vom Büro analysiert.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Herrmann-Burkart, Jutta	82-2294	14.07.2015

---

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

---

Deshalb gibt es auch die Empfehlung, die Zufahrt von der A5 kommend eventuell mit einem Blitzer auszustatten, da die 50 km/h nur sehr selten eingehalten werden.

Hinzu kommt, dass die Zufahrt von der Hauptstraße zwischenzeitlich ein Unfallschwerpunkt ist. Vorschlag aus der Verkehrsschau ist, hier mit einem Blitzer gesichert die Zufahrt auf 30 km/h zu beschränken. Beide Maßnahmen würden die Wahrscheinlichkeit erheblich verringern, dass der Kfz-Verkehr mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit in den Kreisel einfährt.

Die Ergebnisse aus dem Verkehrssicherheitsaudit und die geplanten Maßnahmen (zur Steigerung der Verkehrssicherheit) wurden in dem Routinegespräch zwischen der Stadtverwaltung und dem Straßenbauamt am 18.06.2015 vorgestellt. Im Ergebnis lehnt das Straßenbauamt grundsätzlich eine Baumpflanzung im Innenraum des Kreisels ab, da die Sicherheit auch bei extremen Geschwindigkeitsüberschreitungen und in jedem Teil des Innenraums gewährleistet werden muss. Zwischenzeitlich hat das Straßenbauamt der Anordnung von Tempo 30 in der Zufahrt von der Hauptstraße kommend zugestimmt. Trotzdem werden grundsätzlich Installationen und feste Einbauten als nicht genehmigungsfähig eingestuft.

## 4. Kosten

Die Kostenberechnung des Büros zum damals vorgestellten und zur Umsetzung empfohlenem Entwurf lag bei rund 203 T€ Baukosten brutto. Hinzu kamen rund 30 T€ Baunebenkosten.

Die Schlussrechnung belief sich auf rund 210 T€ Baukosten brutto mit zusätzlich 30 T€ Baunebenkosten.

Die Bausumme beinhaltet den eigentlichen Messekreisel aber auch sämtliche direkt umgreifenden Flächen, die insgesamt 11.350 m<sup>2</sup> Fläche aufweisen. Bei der oben genannten Bausumme fielen damit 18,50 € brutto/m<sup>2</sup> Herstellungskosten an, was als sehr günstig bezeichnet werden kann. In den Vergleichsdaten des Baukosteninformationszentrums (BKI) sind für vergleichbare Projekte Preise von 45-115 €/m<sup>2</sup> angegeben. Die Folgekosten/Pflegekosten betragen in der gehobenen Pflege jährlich rund 30 T€.

## 5. Fazit:

Der Messekreisel und seine angrenzenden Flächen stellen in der heutigen, naturnahen Form eine der Situation angemessene und gute Lösung dar. Er fügt sich ruhig in das städtebauliche Umfeld ein und lässt dadurch den prägenden Gebäuden, der Kinzigbrücke mit dem Eingangstor von Pokorny, als auch der Kinzig den erforderlichen Raum und städtebaulichen Auftritt.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Herrmann-Burkart, Jutta	Tel. Nr.: 82-2294	Datum: 14.07.2015
---	--	----------------------	----------------------

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

Wenn der Besucher auf die Stadt zufährt und in den Kreisverkehr einschwenkt, dann gibt es viele Eindrücke. Neben den räumlich wirksamen Elementen, wie der Kinzigbrücke mit der Pokorny-Skulptur, nimmt der Besucher die Stadtkulisse und die optisch hochwertigen Gebäude, wie die Oberrheinhalle oder das Burdahochhaus wahr.

Baumpflanzungen, eine Skulptur oder ein Bauwerk als „dritte Dimension“ im Kreisel wurde vom Regierungspräsidium abgelehnt. Zudem wird von der Verwaltung der eigentliche Stadteingang eher an der Kinzigbrücke gesehen.

Auch das Thema „Wein“ wird im Bereich des Messekreisels als nicht geeignet angesehen. Vielmehr sollte eine konzeptionelle Abfolge artifizierlicher Darstellung entwickelt werden, die zum Rebland und zu den Weingütern führt. Das Thema Wein sollte daher reffender an der östlichen oder südlichen Stadtseite verortet werden und zwar im Übergang zum Rebland.

## 6. Weiteres Vorgehen - Ausblick

### 6.1 Kinzigbrücke (sh.auch Drucksache Nr. 182/09, Anlage 2.1 bis 2.3)

Professor Schreiber hat die Situation der heutigen Kinzigbrücke, die mit dem Tor als vorhandene Kunstfigur als Stadteingang gesehen werden sollte:

*„Der Messekreisel steht als Stadteinfahrt in direktem optischen Zusammenhang mit der Kinzigbrücke, die deshalb vertieft betrachtet wurde. Mit dem Neubau des Messekreisels wird die Stadteinfahrt Offenburgs neu definiert. Leuchten, Schilder, Schilderbrücken und Grünflächen erfahren eine völlig neue gestalterische Qualität. Während bisher wuchtige Schilderbrücken vertikal dominieren, sollen die Schilder künftig zumindest auf der westlichen Kinzigseite auf schlichten Masten bzw. einseitigen Trägern befestigt werden.*

*Eine erste Eingangsgeste von Westen wird der Messekreisel selbst sein. Von hier aus eröffnet sich ein prägnanter, identitätsstiftender Blick auf die Architektur der Oberrheinhalle, auf das Burdahochhaus und auf die horizontbegrenzende Hügelkette. Als weitere Wegsequenz folgen die beiden „Pokornyklammern“, die den Brückenkopf markieren. Diese sind zurzeit aufgrund der engen Stellung mit den sehr dominanten Leuchten gestalterisch überlagert. Gegen die Leuchten können sich die beiden Skulpturen gestalterisch nicht durchsetzen. Insbesondere ist der vom Künstler gewollte Effekt zweier korrespondierender Teile, die zusammen betrachtet auf das Offenburger Stadtwappen hindeuten sollen, nur schwer nachvollziehbar.*

*Die Leuchten selbst bilden mit ihren gebogenen Konsolbügeln einen perspektivisch angedeuteten Brückenraum. Dieser Effekt wird allerdings erheblich geschwächt, weil*

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Herrmann-Burkart, Jutta	82-2294	14.07.2015

---

Betreff: Schlussbericht Messekreisel / weiteres Vorgehen Stadteingang West

---

*dieselben Bögen etwas tiefer angesetzt auch nach außen zeigen. Jeweils aufgehängt an diesen Bogenkonstruktionen ist eine großvolumige Laterne. Das Bild wird durch die unterschiedlichen Lichtpunkthöhen und die asymmetrische Bogenanordnung sehr unruhig und steht im Widerspruch zu dem künstlerischen Anspruch der „Pokornyklammern“. Die beidseitigen, enggestellten Pollerreihen sorgen für eine zusätzliche „Überfrachtung“ des Raumes im Gesamtbild.*

*Die Vielzahl von Gestaltungselementen im Zuge der Stadteinfahrt soll reduziert werden. Die Zwiespältigkeit der vertikalen Eingangselemente soll zu Gunsten der Pokornyklammern aufgehoben werden. Vertikale Elemente sollen so angeordnet werden, dass klar abgegrenzte und ablesbare Sequenzen entstehen. Das Lichtkonzept soll einerseits die Verkehrssicherheit gewährleisten, andererseits die genannten Gestaltungsziele unterstützen.“*

Die Verwaltung schlägt außerdem vor, dass die in die Jahre gekommene Gestaltung der alten Schilderbrücken deutlich vereinfacht und farblich weniger markant überarbeitet werden (siehe auch Anlage 2.4). Die Brücke ist im Eigentum des Bundes und eine Sanierung ist nach Aussage des Regierungspräsidiums frühestens nach 2020 möglich. Die Zeitplanung ist mit dem Regierungspräsidium ebenfalls noch zu erörtern.

Als mittelfristige Perspektive soll die Planung zur Kinzigbrücke mit der Eigentümerin abgestimmt und es sollen die Kosten konkret ermittelt werden. Im Weiteren soll die Planung zur Kinzigbrücke dann den Gremien zur Beratung und mittelfristigen Bereitstellung der nötigen Umgestaltungskosten vorgestellt und diskutiert werden.